



## Medienmitteilung

Vernier/Ostermundigen, 26. Juni 2025

### Richtiges Handeln im Notfall: Bevölkerung hat Nachholbedarf

**Der zweite Notfallbarometer des TCS zeigt, dass sich die meisten Menschen zutrauen, in Notfallsituationen grundlegende Hilfe zu leisten. Bei lebensbedrohlichen Situationen schwindet allerdings das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Ungebrochen hoch ist das Vertrauen in die Arbeit professioneller Rettungsorganisationen.**

Wenn man unverhofft in eine Notfallsituation gerät, ist rasches Handeln erforderlich. Als Laie braucht es jedoch auch eine gewisse Überwindung Hilfe zu leisten und das Richtige zu tun. Im neuesten Notfallbarometer, den gfs.bern im Auftrag des TCS erstellt hat, wurden unter anderem die Notfallkompetenzen der Bevölkerung abgefragt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Menschen in grundlegenden Notfallsituationen gut vorbereitet fühlen. 90 Prozent trauen sich zu, einen Notruf korrekt abzusetzen und die richtigen Informationen zu übermitteln. Die bewusstlose Person in eine stabile Seitenlage zu bringen und die Rettungskräfte einzuweisen und zu unterstützen, trauen sich immer noch 81 Prozent der Befragten zu.

#### Männer schätzen ihre Fähigkeiten höher ein als Frauen

Geht es um lebensrettende Massnahmen ist das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten deutlich geringer. Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist überzeugt, eine Herz-Lungen-Wiederbelebung korrekt durchzuführen. Knapp weniger als die Hälfte trauen sich zu, bei Erstickungsanfällen erste Hilfe zu leisten, oder bei einem Schockzustand angemessen zu reagieren. Die Einschätzungen zeigen, dass es Bedarf an Information und Schulung gibt, wie man in Notsituationen wirksam hilft.

Betrachtet man die Untergruppen, zeigt sich, dass Männer ihre Fähigkeiten in Notsituationen höher einschätzen als Frauen. Mit zunehmendem Alter nimmt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten unabhängig vom Geschlecht ab. TCS-Mitglieder trauen sich ausserdem weniger zu, in konkreten Notfallsituationen korrekt zu handeln.

#### Vertrauen in Rettungsorganisationen ist gestiegen

Wenn in einer Notsituation Profis zum Einsatz kommen, geniessen sie hohes Vertrauen. 99 Prozent der Befragten gaben an, dass sie den Rettungskräften in der Schweiz vertrauen. Aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Notfallorganisationen steht insbesondere die Berg- und Luftrettung punkto Vertrauen hoch im Kurs. Dahinter folgen die Sanität, die Polizei, der TCS, der Zivilschutz und die Armee. Gegenüber dem ersten Notfallbarometer, das letztes Jahr erstellt wurde, konnten alle Organisationen das Vertrauen in sich leicht steigern.

### Infos zur Studie

**Auftraggeber:** Touring Club Schweiz

#### Grundgesamtheit

- Bevölkerung: Einwohner und Einwohnerinnen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die eine der drei Hauptsprachen beherrschen
- Mitglieder: Mitglieder des TCS Schweiz, die eine der drei Hauptsprachen beherrschen.

#### Erhebungsart

- Bevölkerung: telefonisch computergestützt (CATI), online
- Mitglieder: online

#### Auswahlverfahren

- Bevölkerung: Stichprobenplan nach Gabler/Häder für RDD/Dual Frame / Verwendung der Swiss-Interview-Liste



- Mitglieder: Zufallsstichprobe aus der Mitgliederdatenbank des TCS Schweiz

#### **Stichprobengrösse**

- Bevölkerung: 1'010 (DCH 707, FCH 243, ICH 60)
- Mitglieder: 1009 (DCH 622, FCH 312, ICH 75)

#### **Befragungszeitraum**

- Bevölkerung: 24.02. bis 27.03.2025
- Mitglieder: 24.02. bis 30.03.2025

#### **Stichprobenfehler**

- Bevölkerung und Mitglieder: 3.1%

#### **Kontakt**

Marco Wölfli, Mediensprecher TCS

Tel. 058 827 34 03 | [marco.woelfli@tcs.ch](mailto:marco.woelfli@tcs.ch)

[pressetcs.ch](http://pressetcs.ch) | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

#### **Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.**

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 361'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 22 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS für die Verkehrssicherheit in der Schweiz ein, indem er Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen entwickelt, Mobilitätsinfrastrukturen testet und Behörden berät. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 40'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.